Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 31 (1923)

Heft: 22

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sind rund 85 % und im Eigelb zirka 45 % Wasser enthalten. Also kaufen wir mit dem Ei zirka 70 % Wasser.

Ein Ei von 50 g Inhalt liefert etwa 7 g Eiweißnährstoffe und 5 g Fett. Die gleiche Eiweiß- und Fettmenge ist in etwa 150 g Milch enthalten. 25 g fetter Käse enthalten ebensoviel Eiweiß und mehr Fett als ein Ei. Vergleichen wir nun die Preise des heutigen Marktes:

1 frisches Hühnerei	25 Cts.
150 g Milch, 1 Liter à 40 Cts.	6 „
25 g Fettkäse, das Pfund à Fr. 2	10 „

In einer kleineren Frühstückstasse Milch und in einem verhältnismäßig kleinen Stück Käse haben wir also ebensoviel Nährgehalt als in einem großen Hühnerei. Sch.

Brief einer Samariterin an ihre Freundin.

Liebe Freundin!

Als ich gestern die 1. November-Nummer des „Roikreuz-Blätili" in die Hand nahm, da ist mir die größte Ueberraschung zuteil geworden. Denke Dir, in unserem Blätili, das wir zusammen fast 20 Jahre studiert haben, findet sich auf der letzten Umschlagseite der erste Heiratsantrag! Was sagst Du dazu? Weißt Du noch, wie wir als junge und auch schon ältere Samariterinnen uns oft darüber aufgehalten haben, daß die heiratslustigen Männer, wenn sie eine Frau auswählen, nie darnach fragen, oder doch so selten, ob ihre Zukünftige Samariterin oder Pflegerin sei; kurzum, daß sie so wenig Wert legen auf alle diese Kenntnisse, die doch am meisten die weiblichen Tugenden zeigen und entwickeln? Weißt Du noch, wie wir beide immer gehofft und gewartet haben, es möge einmal einer kommen, oder natürlich also zwei, und erklären, daß unsere treue Arbeit als Samariterinnen ihnen gezeigt habe, daß, wenn wir so gut für die Leiden Fremder sorgen können, wir gewiß für die Eigenen noch besorgter sein und sie vor Leiden bewahren werden? Wir haben auch oft im Spaß erwähnt, wenn einmal „Einer" ein Heiratsgesuch im „Roten Kreuz" eingebe, das sei dann gewiß der „Rechte" und wir würden uns unverzüglich melden. Und nun? Nach 20 Jahren des Wartens ist der Erste gekommen! Das zeugt nicht nur von Idealismus, sondern auch von richtigem männlichen Mut. Und nun wir? Dir ist das Warten zu lange gegangen, Du hast Dich mit einem andern zufrieden gegeben, der nach und nach Deine pflegerischen Talente schätzen gelernt hat. Und ich? Nun, ich bin unter dem Warten grau geworden und habe so viel allgemeine Samariterpflichten, daß ich erkannt habe, daß die Einzelbehandlung nicht meine Spezialität ist.

Aber ich konnte nicht unterlassen, Dir diesen erfreulichen Fortschritt in den Ansichten der Männerwelt, der von uns so lange ersehnt wurde, kundzutun, der umso erfreulicher ist, da ringsherum sonst alles im Rückschritt sich befindet.

Wir wollen beide wünschen, daß dieser rechte Mann auch die „Rechte" findet. Mit diesem Wunsche grüßt Dich Johanna.

Vom Büchertisch.

Am Krankenbett. Leitfaden für Hilfspflegerinnen. Von Dr. C. de Marval, Monruz-Neuenburg. Verlag: Delachaux & Nestlé A.-G., Neuenburg. In deutscher und französischer Auflage. Preis: Einzelexemplar Fr. 3.50, von 20 Exemplaren an Fr. 3.25, von 50 Exemplaren an Fr. 3.

Im Lauf des Sommers erschien das hübsch ausgestattete und mit reichlichen Illustrationen versehene Büchlein in französischer Sprache und hat damit in der welschen Schweiz einem schon lange gefühlten Bedürfnis in allen Teilen entsprochen. Die welsche Literatur ist arm an Büchern, welche in populärer und leicht faßlicher Form für schweizerische Verhältnisse über häusliche Krankenpflege berichten und dabei doch den modernen wissenschaftlichen Anschauungen über dieses wichtige Gebiet entsprechen.

Das Büchlein ist nun auch in deutscher Sprache erschienen. Es will nicht etwa die bewährten, ausführlicheren Lehrbücher, die wir heute dem Samariter empfehlen, ersetzen oder verdrängen. De Marval will

in knapper, präziser und doch vollständiger Form angehenden Hilfspflegerinnen das Wichtigste über das große Gebiet der Krankenpflege mitteilen und ihnen so ein praktischer Berater sein. Es ist ihm dies auch gelungen. Gerade diese technische Anordnung, in kurzen, prägnanten Sätzen zu dozieren, unterscheidet das Büchlein vorteilhaft von oben erwähnten Publikationen, setzt allerdings gewisse Vorkenntnisse voraus. Großes Gewicht wird, wie das Geleitwort von Dr. Zollikofer, St. Gallen, hervorhebt, nicht nur auf die technische Fertigkeit der Helferin gelegt, sondern auf ihr Hineinleben in die Seele des Leidenden. Nicht nur der Schülerin, sondern auch dem Leiter von Krankenpflegekursen bietet das Büchlein ein reiches Orientierungsfeld. Wir können das Büchlein bestens empfehlen. Dr. Scherz.

«Wunder in uns.» Ein Buch vom menschlichen Körper für jedermann. Herausgegeben von Hanns Günther und Mitarbeitern. Neue, stark vermehrte zweite Auflage. Pappband Fr. 8, in Halbleinen Fr. 9, in Ganzleinen Fr. 10. Erschienen im Verlag von Grethlein & Cie., Zürich.

Das vor zwei Jahren überall mit so großem Beifall aufgenommene erstmals erschienene Buch hat rasch eine weitere Auflage erlebt. In ungemein fesselnder Weise werden uns in einem längeren ersten Kapitel die Grundtatsachen und die Tätigkeit des menschlichen Körperbaues in leicht faßlicher Weise vor Augen geführt. Ihm folgen 27 weitere Kapitel, die uns in interessante Gebiete der Physiologie und Biologie in so verständlicher Weise einführen, daß auch der Laie sie trotz Fremdnamen verstehen kann und über die erst nach mühevollem Studium errungenen Erkenntnisse im Sein und Werden des menschlichen Körpers unterrichtet wird.

Das lebendig geschriebene Buch ist in seiner zweiten Auflage um zirka 70 Seiten Text und mehrere farbige Tafeln erweitert worden. Wir wollen nur die neu aufgenommenen Kapitel erwähnen: „Unsere Motoren, die Muskeln"; „Rechts gehen, links gehen"; „Keimverderbnis"; „Schmerzen"; „Wie, wann und warum wir sterben".

Wir empfehlen das wertvolle Buch jedermann, besonders Samaritern. Auch den Aerzten, welche Samariter- und Krankenpflegekurse geben, bietet es prächtiges Material, das sie in ihren theoretischen Vorträgen verwenden können.

Der im Verhältnis zur Ausstattung billige Preis ermöglicht die Anschaffung des gediegenen Werkes auch kleineren Börsen. Dr. Sch.

Wenn

unsere Vereins- und Privatabonnenten, welche zwei oder mehrere Abonnemente auf „Das Rote Kreuz" beziehen, sich selbst und uns viel Aerger und Zeitverlust ersparen wollen, so mögen sie sich folgendes merken:

1. Bis zum 20. Dezember ist an die Administration dieses Blattes zu berichten, wie viele Abonnemente gewünscht werden.
2. Bis zum gleichen Termin sind die genauen Adressen derjenigen Personen anzugeben, an welche die Zeitung verschickt werden soll.
3. Der Abonnementspreis für die mehrfachen Abonnemente ist bis zum 15. Januar an die unterzeichnete Stelle zu senden. Postscheck III 877.

Einzelabonnenten, die keine Nachnahme wünschen, sind höfl. gebeten, den Betrag von Fr. 4 bis spätestens am 25. Dezember auf unser Postscheckkonto III 877 einzubezahlen.

Die ausländischen Abonnenten werden ebenso höflich wie dringlich ersucht, die Abonnementsbeiträge (Fr. 5. 50) bis **zum 1. Februar** einzusenden, oder uns mitzuteilen, bei wem der Betrag erhoben werden kann, ansonst wir annehmen müßten, es werde auf das weitere Abonnement verzichtet.

Es kann nur im Interesse unserer Abonnenten liegen, wenn sie sich genau an diese Vorschriften halten. **Die Administration.**

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34.